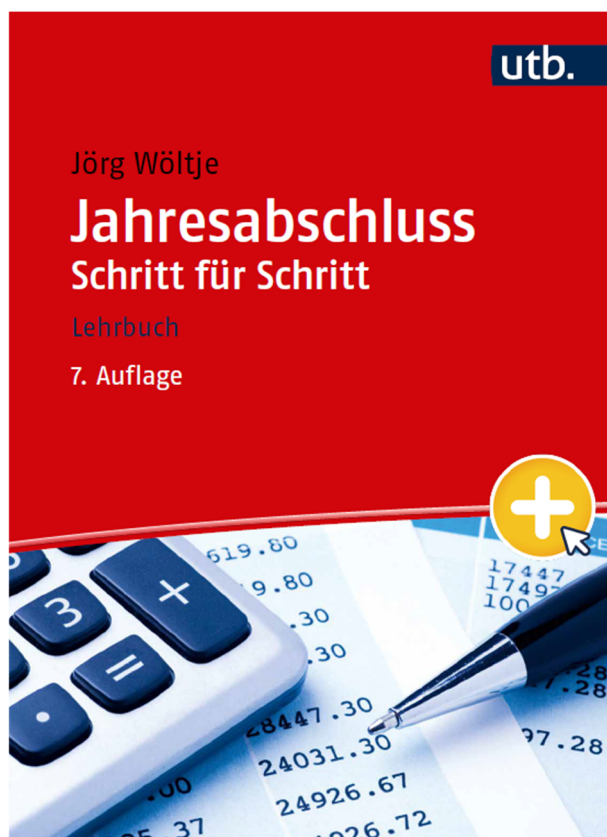


Jahresabschluss Schritt für Schritt 7.A.

Lösungen zu den Übungsaufgaben



Inhalt

Schritt 2: Grundlagen und Bestandteile des Jahresabschlusses	3
Lösung Aufgabe 2.a: Realisationsprinzip	3
Schritt 3: Bilanz.....	4
Lösung Aufgabe 3.a: Aufstellung einer Bilanz.....	4
Schritt 4: Grundlagen der Bilanzierung.....	6
Lösung Aufgabe 4.a: Bilanzierungsfähigkeit.....	6
Schritt 5: Grundlagen der Bewertung.....	7
Lösung Aufgabe 5.a: Allgemeine Bewertungsgrundsätze.....	7
Lösung Aufgabe 5.3: Ermittlung der Anschaffungskosten	7
Lösung Aufgabe 5.d: Ermittlung der Herstellungskosten.....	8
Lösung Aufgabe 5.e: Sammelbewertungsverfahren.....	8
Lösung Aufgabe 5.f: Außerplanmäßige Abschreibung.....	9
Lösung Aufgabe 5.g: Bewertung am Bilanzstichtag.....	10
Lösung Aufgabe 5.h: Multiple Choice	11
Schritt 8: Anhang.....	12
Lösung Aufgabe 8.a: Erstellen eines Anlagenspiegels.....	12
Lösung Aufgabe 8.b: Rückstellungsspiegel.....	12
Schritt 13: Prüfungs- und Offenlegungspflichten.....	13
Lösung Aufgabe 13.a: Einteilung in Größenklassen für Kapitalgesellschaften	13
Schritt 14: Bilanzpolitik	14
Lösung Aufgabe 14.a: Bilanzierungswahlrechte.....	14
Lösung Aufgabe 14.b: Auswirkungen von Sachverhaltsgestaltungen.....	14
Schritt 15: Jahresabschlussanalyse.....	15
Lösung Aufgabe 15.a: Bilanzanalyse	15
Lösung Aufgabe 15.b: Bilanzanalyse.....	16
Lösung Aufgabe 15.c: Bilanzanalyse.....	17

Schritt 2: Grundlagen und Bestandteile des Jahresabschlusses

Lösung Aufgabe 2.a: Realisationsprinzip

Solange das Grundstück noch nicht verkauft ist, handelt es sich bei dem Gewinnbetrag in Höhe von 1.700.000 € um einen sogenannten unrealisierten Gewinn, der gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB (Realisationsprinzip) nicht ausgewiesen werden darf. Das Grundstück ist in der Bilanz mit den ursprünglichen Anschaffungskosten in Höhe von 220.000 € auszuweisen.

Schritt 3: Bilanz

Lösung Aufgabe 3.a: Aufstellung einer Bilanz

Bilanz Max Muster e. K. zum 31.12.02					
Aktiva					Passiva
	02	01		02	01
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	2.860	2.470
Grundstücke u. Gebäude	4.000	4.200			
TA u. Maschinen	1.200	1.150			
Fuhrpark	280	260	Fremdkapital		
BGA	400	390	B. Rückstellungen	530	500
			C. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			Hypothek	1.800	1.600
Rohstoffe	1.300	920	Darlehen	3.800	3.900
Hilfsstoffe	350	300	Verbindlichkeiten aLuL	800	700
Betriebsstoffe	150	120	kurz. Bankschulden	300	350
Fertige Erzeugnisse	650	550			
Forderungen aLuL	980	890			
Bankguthaben	740	710			
Kassenbestand	40	30			
Summe	10.090	9.520		10.090	9.520

Lösung Aufgabe 3.b: Ergebnisverwendung

Aktiengesetz § 150: Gesetzliche Rücklage; Kapitalrücklage

(1) In der Bilanz des nach den §§ 242 und 264 des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufzustellenden Jahresabschlusses ist eine gesetzliche Rücklage zu bilden.

(2) In diese ist der zwanzigste Teil des um einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr geminderten Jahresüberschusses einzustellen, bis die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 bis 3 des Handelsgesetzbuchs zusammen den zehnten oder den in der Satzung bestimmten höheren Teil des Grundkapitals erreichen.

Aktiengesetz § 58: Verwendung des Jahresüberschusses

(1) ¹Die Satzung kann nur für den Fall, dass die Hauptversammlung den Jahresabschluss feststellt, bestimmen, dass Beträge aus dem Jahresüberschuss in andere Gewinnrücklagen einzustellen sind. ²Auf Grund einer solchen Satzungsbestimmung kann höchstens die Hälfte des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen eingestellt werden. ³Dabei sind Beträge, die in die gesetzliche Rücklage einzustellen sind, und ein Verlustvortrag vorab vom Jahresüberschuss abzuziehen.

Lösung

Die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage sollen zusammen 10 % des Grundkapitals ausmachen, d. h. 50 Mio. €. Es besteht eine Kapitalrücklage von 20 Mio. € und für die gesetzliche Rücklage sind noch 10 Mio. € einzustellen. In die gesetzliche Rücklage dürfen jedoch nur 5 % (ein Zwanzigstel) vom Jahresüberschuss verwendet werden, um die weitere Gewinnverwendung nicht zu sehr einzuschränken.

Zunächst muss aber der Jahresüberschuss um den Verlustvortrag des Vorjahres gekürzt werden (120 Mio. € minus 40 Mio. €), so dass noch 80 Mio. € verbleiben. Somit sind in die gesetzliche Rücklage nur 4 Mio. € (5 % von 80 Mio. €) einzustellen.

Dies bedeutet, dass nur noch 76 Mio. € für die Einstellung in andere Gewinnrücklagen zur Verfügung stehen. Der einstellungsfähige Betrag darf hiervon 50 % betragen (= 38 Mio. €), so dass die geplante Zuführung von 50 Mio. € nicht möglich ist. Nach der Ergebnisverwendung verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von 38 Mio. €.

Berechnung:

Jahresüberschuss	120 Mio. €
- Verlustvortrag	- 40 Mio. €
- Einstellung in die gesetzliche Rücklage	- 4 Mio. €
= Basisbetrag für andere Rücklagen	= 76 Mio. €
- 50 % für andere Gewinnrücklagen	- 38 Mio. €
= Bilanzgewinn	= 38 Mio. €

Kapitalausweis nach der Ergebnisverwendung:

Eigenkapital		
I.	Gezeichnetes Kapital	500 Mio. €
II.	Kapitalrücklage	20 Mio. €
III.	Gewinnrücklagen	
	1. gesetzliche Rücklage	24 Mio. €
	4. andere Gewinnrücklagen	78 Mio. €
V.	Bilanzgewinn	38 Mio. €

Schritt 4: Grundlagen der Bilanzierung

Lösung Aufgabe 4.a: Bilanzierungsfähigkeit

	Aktivierungs-			Passivierungs-		
	gebot	wahlrecht	verbot	gebot	wahlrecht	verbot
selbst entwickeltes Patent		x				
ein entgeltlich erworbenes Patent	x					
Pensionsrückstellung				x		
Forschungskosten			x			
Disagio bei einem erhaltenen Darlehen		x				
Kulanzgewährleistungen				x		
Aufwendungen für die Beschaffung von Eigenkapital			x			
kalkulatorischer Unternehmerlohn			x			
Materialeinzelkosten	x					
Materialgemeinkosten	x					
Fertigungseinzelkosten	x					
Fertigungsgemeinkosten	x					
Sondereinzelkosten der Fertigung	x					
Verwaltungsgemeinkosten		x				
Aufwendungen für freiwillige soziale Leistungen		x				
Vertriebskosten			x			
Gewinnzuschlag			x			
originärer Geschäfts- oder Firmenwert			x			
derivativer Geschäfts- oder Firmenwert	x					

Schritt 5: Grundlagen der Bewertung

Lösung Aufgabe 5.a: Allgemeine Bewertungsgrundsätze

- Die Waren sind mit dem Einstandspreis, d. h. mit 8.000 € zu bilanzieren. Es gilt das Realisationsprinzip.
- Aufgrund des Imparitätsprinzips sind die Waren mit dem niedrigeren Wert, d. h. mit 11.500 € zu bilanzieren.
- Aufgrund des Wertaufhellungsprinzips ist der Forderungsausfall schon im Geschäftsjahr 01 zu berücksichtigen.
- Hier handelt es sich um einen wertbeeinflussenden Vorgang, d. h. die Forderung aLuL ist mit 23.800 € zum 31.12.01 zu bilanzieren.

Lösung Aufgabe 5.3: Ermittlung der Anschaffungskosten

Anschaffungspreis	25.000 €
Anschaffungsnebenkosten	
+ Versicherungskosten	+ 260 €
+ Kosten der Inbetriebnahme	+ 1.400 €
Anschaffungspreisminderungen	
- 8 % Rabatt auf den Anschaffungspreis	- 2.000 €
- 2 % Skonto (25.000 € - 2.000 €) = 23.000 x 2 %	- 460 €
= Anschaffungskosten	= 24.200 €

Lösung Aufgabe 5.c: Ermittlung des Abschreibungsbetrags bei nachträglichen AK/HK

$$\text{Abschreibung Jahr 01} = \frac{\text{Anschaffungskosten}}{\text{Nutzungsdauer in Jahren}} = \frac{24.000 \text{ €}}{16 \text{ Jahre}} = 1.500 \text{ €/Jahr}$$

$$\text{Restbuchwert am 31.12.01} = 24.000 \text{ €} - 1.500 \text{ €} = 22.500 \text{ €}$$

$$\text{Abschreibung Jahr 02} = \frac{\text{Restbuchwert} + \text{nachträgliche AK}}{\text{Restnutzungsdauer}} = \frac{22.500 \text{ €} + 3.000 \text{ €}}{15 \text{ Jahre}} = 1.700 \text{ €/Jahr}$$

Lösung Aufgabe 5.d: Ermittlung der Herstellungskosten

Hoher Gewinnausweis: → **Obergrenze** der Bewertung in der Handelsbilanz.

Niedriger Gewinnausweis: → **Untergrenze** der Bewertung in der Handelsbilanz.

Materialeinzelkosten	400.000 €	(Pflicht)
+ Materialgemeinkosten (20 %)	80.000 €	(Pflicht)
+ Fertigungslöhne (Fertigungseinzelkosten)	300.000 €	(Pflicht)
+ Fertigungsgemeinkosten (80 %)	240.000 €	(Pflicht)
+ Sondereinzelkosten der Fertigung	20.000 €	(Pflicht)
= Herstellungskosten	1.040.000 €	(Wertuntergrenze)
+ Verwaltungsgemeinkosten (15 %)	156.000 €	(Wahlrecht)
+ Aufwendungen für betriebliche Sozialeinrichtungen	6.000 €	(Wahlrecht)
+ Aufwendungen für freiwillige soziale Leistungen	6.500 €	(Wahlrecht)
+ Aufwendungen für betriebliche Altersversorgung	15.000 €	(Wahlrecht)
+ Fremdkapitalzinsen	28.000 €	(Wahlrecht)
= Herstellungskosten	1.251.500 €	(Wertobergrenze)

Teilaufgabe a)

Die Herstellungskosten betragen bei einem niedrigen Gewinn 1.040.000 €.

Teilaufgabe b)

Die Herstellungskosten betragen bei einem hohen Gewinn 1.251.500 €.

Lösung Aufgabe 5.e: Sammelbewertungsverfahren

Teilaufgabe a)

Einfache gewogene Durchschnittsmethode:

Vorgang	Menge	x	Preis je Mengeneinheit	=	Wert
Anfangsbestand	250 kg	x	40,00 €/kg	=	10.000 €
Zugang	350 kg	x	44,00 €/kg	=	15.400 €
Zugang	300 kg	x	46,00 €/kg	=	13.800 €
Zugang	250 kg	x	50,00 €/kg	=	12.500 €
Summe aus Anfangsbestand und Zugängen	1.150 kg		44,96 €/kg	=	51.700 €

$$\text{Durchschnittspreis pro Stück} = \frac{\text{Gesamtwert des Anfangsbestands} + \text{Wert der Zugänge}}{\text{Menge Anfangsbestand} + \text{Menge Zugänge}} = \frac{51.700 \text{ €}}{1.150 \text{ kg}} = 44,96 \text{ €/kg.}$$

Endbestand = 350 kg x 44,96 €/kg = 15.734,78 € (es wurde mit allen Kommastellen gerechnet)

Teilaufgabe b)

Fifo-Methode:

Der Endbestand besteht aus den zuletzt beschafften Gütern:

Endbestand	=	250 kg	x	50,00 €/kg	=	12.500 €
	+	100 kg	x	46,00 €/kg	=	4.600 €
Endbestand	=	350 kg			=	17.100 €

Teilaufgabe c)

Lifo-Methode:

Der Endbestand besteht aus dem Anfangsbestand und den zuerst beschafften Gütern:

Endbestand	=	250 kg	x	40,00 €/kg	=	10.000 €
	+	100 kg	x	44,00 €/kg	=	4.400 €
Endbestand	=	350 kg			=	14.400 €

Lösung Aufgabe 5.f: Außerplanmäßige Abschreibung

Buchungssatz am 31.12.01:

planmäßige Abschreibung	100.000	an	Maschine	100.000
-------------------------	---------	----	----------	---------

Bilanzwert am 31.12.01 = 900.000 €

Buchungssatz am 31.12.02:

planmäßige Abschreibung	100.000	an	Maschine	100.000
außerplanmäßige Abschreibung	480.000	an	Maschine	480.000

Bilanzwert am 31.12.02 = 320.000 €

Buchungssatz am 31.12.03:

planmäßige Abschreibung	40.000	an	Maschine	40.000
-------------------------	--------	----	----------	--------

Bilanzwert am 31.12.03 = 280.000 €

Buchungssatz am 31.12.04:

planmäßige Abschreibung	40.000	an	Maschine	40.000
Maschine	360.000	an	Zuschreibung	360.000

Bilanzwert am 31.12.04 = 600.000 € (Wertaufholung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten).

Lösung Aufgabe 5.g: Bewertung am Bilanzstichtag

Fall a): Bewertung zum 31.12.01

Posten	Wert	Begründung
Wertpapiere	100.000 €	Bewertung maximal mit den Anschaffungskosten
Maschine	180.000 €	Bewertung maximal mit den fortgeführten Anschaffungskosten
Vorräte	80.000 €	Bewertung maximal mit den Anschaffungskosten

Fall b): Bewertung zum 31.12.02 (dauerhaft)

Posten	Wert	Begründung
Wertpapiere	65.000 €	Abwertungspflicht, da dauerhafte Wertminderung
Maschine	125.000 €	Abwertungspflicht, da dauerhafte Wertminderung
Vorräte	60.000 €	Strenges Niederstwertprinzip; Abwertungspflicht

Fall c): Bewertung zum 31.12.02 (vorübergehend)

Posten	Wert	Begründung
Wertpapiere	100.000 € oder 65.000 €	Abwertungswahlrecht, bei vorübergehender Wertminderung (beim Finanzanlagevermögen)
Maschine	160.000 €	Abwertungsverbot, da nur vorübergehende Wertminderung; Bewertung mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Vorräte	60.000 €	strenges Niederstwertprinzip; Abwertungspflicht

Lösung Aufgabe 5.h: Multiple Choice

Entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Bitte kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1) Für aktive latente Steuern besteht eine Aktivierungspflicht und für passive latente Steuern besteht ein Passivierungswahlrecht.		X
2) Bei einer Emission von jungen Aktien ist das Aufgeld im Rahmen einer Kapitalerhöhung in die Verbindlichkeiten einzustellen.		X
3) Neben der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung müssen alle Kapitalgesellschaften ihren Jahresabschluss um einen Anhang erweitern und einen Lagebericht erstellen.		X
4) Bei einer Bürgschaft handelt es sich um eine Eventualverbindlichkeit, die nicht in einem Bilanzposten, sondern unter dem Bilanzstrich auszuweisen ist oder von Kapitalgesellschaften wahlweise im Anhang angegeben werden darf.	X	
5) Rückstellungen sind auch für Gewährleistungen zu bilden, die ohne rechtliche Verpflichtung erbracht werden.	X	
6) Ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten ist für Ausgaben (Auszahlungen) zu bilden, die einen Aufwand, für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag, darstellen.		X
7) Bei der planmäßigen geometrisch-degressiven Abschreibung wird am Ende der Nutzungsdauer der Wert null erreicht.		X
8) Die lineare Abschreibung ist nur bei beweglichen Anlagegütern erlaubt.		X
9) Erhaltene Skonti mindern die Anschaffungskosten.	X	
10) Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 € ohne USt können sofort als Aufwand verbucht werden.	X	
11) Die lineare Abschreibung darf in der Handelsbilanz für alle abnutzbaren Vermögensgegenstände des Anlagevermögens angewendet werden.	X	
12) Eine außerplanmäßige Abschreibung bei abnutzbaren Anlagegütern wird durch Anwendung einer planmäßigen degressiven Abschreibung stets vermieden.		X
13) Passive latente Steuern entstehen, wenn Schulden in der Handelsbilanz niedriger bewertet werden als in der Steuerbilanz.	X	

Schritt 8: Anhang

Lösung Aufgabe 8.a: Erstellen eines Anlagenspiegels

Bilanzpos- ten (Anga- ben in T€)	Histo- rische AHK	Zu- gänge des GJ (+)	Ab- gänge des GJ (-)	Umbu- chun- gen des GJ (+/-)	Zu- schrei- bungen des GJ (+)	Ab- schrei- bungen (kumu- liert) (-)	Buch- wert GJ (=)	Buch- wert Vorjahr	Ab- schrei- bungen des GJ
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
Technische Anlagen und Maschinen	950	320				630	640	410	90

Lösung Aufgabe 8.b: Rückstellungsspiegel

Rückstellungen	Buchwert 01.01.02	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Buchwert 31.12.02
unterlassene Instand- haltung	350 T€	-280 T€	-70 T€	450 T€	450 T€
Personalstruktur- maßnahmen	380 T€	-380 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Drohverlustrückstel- lungen	190 T€	-190 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Gewährleistungen	120 T€	0 T€	-20 T€	0 T€	100 T€
	1.040 T€	-850 T€	-90 T€	450 T€	550 T€

Schritt 13: Prüfungs- und Offenlegungspflichten

Lösung Aufgabe 13.a: Einteilung in Größenklassen für Kapitalgesellschaften

Jahr	Bilanzsumme	Umsatzerlöse	Arbeitnehmer	Größenklasse	Rechtsfolge
A GmbH					
01	8.140.000 €	9.600.000 €	52	mittelgroß	mittelgroß
02	5.400.000 €	8.000.000 €	47	klein	klein
03	5.600.000 €	9.150.000 €	50	klein	klein
B GmbH					
01	18.000.000 €	38.300.000 €	240	mittelgroß	mittelgroß
02	20.800.000 €	32.900.000 €	251	groß	mittelgroß
03	24.600.000 €	44.900.000 €	255	groß	groß
C GmbH					
01	25.100.000 €	53.500.000 €	252	groß	groß
02	14.500.000 €	41.900.000 €	245	mittelgroß	mittelgroß
03	28.700.000 €	57.000.000 €	280	groß	mittelgroß
D GmbH					
01	5.600.000 €	9.800.000 €	42	klein	klein
02	8.200.000 €	29.300.000 €	160	mittelgroß	klein
03	26.450.000 €	54.000.000 €	290	groß	mittelgroß

Schritt 14: Bilanzpolitik

Lösung Aufgabe 14.a: Bilanzierungswahlrechte

Entscheiden Sie bitte, ob Sie die folgenden Wahlrechte wahrnehmen (w) oder darauf verzichten (v) würden, um das angestrebte Ziel (Erfolgsausweis) zu erreichen.

gewünschter Erfolgsausweis	hoher Gewinn	niedriger Gewinn
Wahlrechte		
Aktivierungswahlrechte	wahrnehmen	verzichten
Passivierungswahlrechte	verzichten	wahrnehmen

Lösung Aufgabe 14.b: Auswirkungen von Sachverhaltsgestaltungen

Kreuzen Sie bitte an, welches bilanzpolitische Ziel, mit welcher Transaktionsentscheidung erreicht werden kann.

Transaktionsentscheidungen	Bilanzpolitische Zielsetzung		
	Hohes Ergebnis	Niedriges Ergebnis	Höhere Liquidität
Verkauf von Forderungen (Factoring)			X
Aktivierung eines Disagios	X		
Einforderung von Anzahlungen			X
Vorziehen des Kaufs einer Maschine zwecks Antizipation der Abschreibung		X	
Späterer Verkauf eines Grundstücks (Erlös > Buchwert)		X	
Vorziehen einer Großreparatur		X	
Vorziehen der Abwicklung eines Auftrags mit großer Gewinnspanne	X		
Spätere Abwicklung eines Auftrags mit großer Gewinnspanne		X	
Veräußerung von Wertpapieren (Erlös > Buchwert)	X		
Leasing anstatt Kauf von Anlagevermögensgegenständen			X
Vorziehen einer Pensionszusage		X	
Sale-and-lease-back einer Produktionsanlage (Erlös > Buchwert)	X		X

Schritt 15: Jahresabschlussanalyse

Lösung Aufgabe 15.a: Bilanzanalyse

Teil a)

$$\text{Sachanlagenintensität} = \frac{\text{Sachanlagen}}{\text{Gesamtvermögen (Bilanzsumme)}} \times 100 = \frac{4.070}{5.550} \times 100 = 73,33 \%$$

$$\text{Umschlagsdauer der Vorräte} = \frac{\text{durchschn. Bestand an Vorräten}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 365 \text{ Tage} = \frac{410}{12.430} \times 365 \text{ Tage} = 12,0 \text{ Tage}$$

$$\text{Kundenziel} = \frac{\text{Forderungen aLuL}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 365 \text{ Tage} = \frac{950}{12.430} \times 365 \text{ Tage} = 27,9 \text{ Tage}$$

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital (Bilanzsumme)}} \times 100 = \frac{2.000}{5.550} \times 100 = 36,04 \%$$

$$\text{Statischer Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Eigenkapital}} \times 100 = \frac{3.550}{2.000} \times 100 = 177,5 \%$$

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{liquide Mittel}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}} \times 100 = \frac{120}{1.410} \times 100 = 8,51 \%$$

$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{\text{liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}} \times 100 = \frac{120 + 950}{1.410} \times 100 = 75,89 \%$$

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss (Reingewinn)}}{\text{durchschn. Eigenkapital}} \times 100 = \frac{350}{2.000} \times 100 = 17,5 \%$$

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = \frac{\text{EBIT}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 = \frac{620}{5.550} \times 100 = 11,17 \%$$

$$\text{Netto-Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss (Reingewinn)}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100 = \frac{350}{12.430} \times 100 = 2,82 \%$$

$$\text{Brutto-Umsatzrentabilität} = \frac{\text{EBIT}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100 = \frac{620}{12.430} \times 100 = 4,99 \%$$

Berechnung des Cashflows

Jahresüberschuss	350 T€
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen	+ 510 T€
- Zuschreibungen	0 T€
+ Erhöhung der langfristigen Rückstellungen	+ 35 T€
- Verminderung der langfristigen Rückstellungen	0 T€
= Cashflow	= 895 T€

Teil b)

Netto-Anschaffungspreis der Maschine	115.500 €
+ Transportkosten	+ 2.000 €
- Kosten für Aufstellung- und Inbetriebnahme	+ 2.500 €
= Anschaffungskosten	= 120.000 €
- Abschreibungen für 6 Monate	- 6.000 €
= Bilanzansatz zum 31.12.01	= 114.000 €

Lösung Aufgabe 15.b: Bilanzanalyse

a)

Strukturbilanz des Geschäftsjahrs 01			
Aktiva		Passiva	
Sachanlagen	19.700 T€	Gezeichnetes Kapital	12.500 T€
Finanzanlagen	2.800 T€	Gewinnrücklage	4.600 T€
Anlagevermögen	22.500 T€	Eigenkapital	17.100 T€
Forderungen aLuL	5.250 T€	langfristiges Fremdkapital	10.500 T€
Vorräte	9.600 T€	kurzfristiges Fremdkapital	13.850 T€
liquide Mittel	4.100 T€		
Umlaufvermögen	18.950 T€		
Gesamtvermögen	41.450 T€	Gesamtkapital	41.450 T€

b)

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{liquide Mittel}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}} \times 100$$

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{4.100}{13.850} \times 100 = 29,60 \%$$

$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{\text{liquide Mittel} + \text{Forderungen aLuL}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}} \times 100$$

$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{4.100 + 5.250}{13.850} \times 100 = 67,51 \%$$

$$\text{Deckungsgrad A} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

$$\text{Deckungsgrad A} = \frac{17.100}{22.500} \times 100 = 76,00 \%$$

$$\text{Deckungsgrad B} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

$$\text{Deckungsgrad B} = \frac{17.100 + 10.500}{22.500} \times 100 = 122,67 \%$$

c)

- Die zukünftigen Gewinne sollten unbedingt thesauriert (einbehalten) werden, anstatt sie an die Anteilseigner auszuschütten.
- bei gleichbleibenden Umsätzen sollte der Kapitalumschlag erhöht werden,
- bei gleichbleibendem Umsatz sollten die Lagerbestände verringert werden,
- Verbesserung des Working Capital Managements und
- aktives Forderungsmanagement betreiben, d. h. das Mahnwesen sollte optimiert und eventuell mehr Skonto angeboten werden.

Lösung Aufgabe 15.c: Bilanzanalyse

Kennzahlen des Vermögens

	Geschäftsjahr 01	Geschäftsjahr 02
Anlagenintensität = $\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$	$\frac{2.930}{4.700} \times 100 = 62,34 \%$	$\frac{2.980}{5.000} \times 100 = 59,60 \%$
Umlaufintensität = $\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$	$\frac{1.770}{4.700} \times 100 = 37,66 \%$	$\frac{2.020}{5.000} \times 100 = 40,40 \%$
Vermögenskonstitution = $\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Umlaufvermögen}} \times 100$	$\frac{2.930}{1.770} \times 100 = 166,54 \%$	$\frac{2.980}{2.020} \times 100 = 147,52 \%$
Umschlagshäufigkeit Vorräte = $\frac{\text{Umsatzerlöse}}{\varnothing \text{ Bestand an Vorräten}}$	$\frac{6.000}{\frac{380 + 400}{2}} = 15,38$	$\frac{6.200}{\frac{400 + 390}{2}} = 15,90$
Umschlagsdauer der Vorräte = $\frac{\varnothing \text{ Bestand an Vorräten}}{\text{Umsatzerlöse}} \times \text{Anzahl Tage}$	$\frac{390}{6.000} \times 365 = 23,73 \text{ Tage}$	$\frac{395}{6.200} \times 365 = 23,25 \text{ Tage}$
Kundenziel = $\frac{\varnothing \text{ Bestand an Forderungen aLuL}}{\text{Umsatzerlöse}} \times \text{Anzahl Tage}$	$\frac{355}{6.000} \times 365 = 21,6 \text{ Tage}$	$\frac{487,5}{6.200} \times 365 = 28,7 \text{ Tage}$
Vorratsintensität = $\frac{\varnothing \text{ Bestand an Vorräten}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	$\frac{390}{4.700} \times 100 = 8,30 \%$	$\frac{395}{5.000} \times 100 = 7,90 \%$
Sachanlageintensität = $\frac{\text{Sachanlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$	$\frac{1.980}{4.700} \times 100 = 42,13 \%$	$\frac{1.800}{5.000} \times 100 = 36,00 \%$
Anlageabnutzungsgrad = kumulierte Abschreibungen auf Sachanlagevermögen $\frac{\text{Sachanlagevermögen zu AHK}}{\text{Sachanlagevermögen zu AHK am Periodenende}} \times 100$	$\frac{3.500}{5.480} \times 100 = 63,87 \%$	$\frac{3.400}{5.400} \times 100 = 62,96 \%$
Investitionsquote = Nettoinvestitionen im Sachanlagevermögen $\frac{\text{Sachanlagevermögen zu AHK}}{\text{Sachanlagevermögen zu AHK am Periodenbeginn}} \times 100$	$\frac{300}{5.300} \times 100 = 5,66 \%$	$\frac{280}{5.480} \times 100 = 5,11 \%$
Nettoinvestitionen = Zugänge - Abgänge Sachanlagevermögen	365 - 65 = 300	315 - 35 = 280
Wachstumsquote = $\frac{\text{Nettoinvestitionen in Sachanlagen}}{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen}} \times 100$	$\frac{300}{300} \times 100 = 100 \%$	$\frac{280}{270} \times 100 = 103,70 \%$
Abschreibungsquote = $\frac{\text{Jahresabschreibungen auf Sachanlagen}}{\text{Sachanlagevermögen zu AHK am Periodenende}} \times 100$	$\frac{300}{5.480} \times 100 = 5,47 \%$	$\frac{270}{5.400} \times 100 = 5,00 \%$

Kennzahlen des Kapitals

Eigenkapitalquote = $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	$\frac{1.850}{4.700} \times 100 = 39,36 \%$	$\frac{1.890}{5.000} \times 100 = 37,80 \%$
Fremdkapitalquote = $\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	$\frac{2.850}{4.700} \times 100 = 60,64 \%$	$\frac{3.110}{5.000} \times 100 = 62,20 \%$
Statischer Verschuldungsgrad = $\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$	$\frac{2.850}{1.850} \times 100 = 154,05 \%$	$\frac{3.110}{1.890} \times 100 = 164,55 \%$

Kennzahlen der Finanzierung

Liquidität 1. Grades = $\frac{\text{liquide Mittel}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}} \times 100$	$\frac{205}{1.200} \times 100 = 17,08 \%$	$\frac{150}{1.360} \times 100 = 11,03 \%$
Kurzfristiges Fremdkapital = Verbindlichkeiten aLuL + sonstige Verbindl. + kurzfr. Rückstellungen	150 + 600 + 450 = 1.200	310 + 550 + 500 = 1.360
Liquidität 2. Grades = $\frac{\text{monetäres Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}} \times 100$	$\frac{1.370}{1.200} \times 100 = 114,17 \%$	$\frac{1.630}{1.360} \times 100 = 119,85 \%$
Monetäres Umlaufvermögen = = Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen + kurzfristige Wertpapiere	205 + 365 + 200 + 600 = 1.370	150 + 610 + 220 + 650 = 1.630
Liquidität 3. Grades = $\frac{\text{monetäres Umlaufvermögen} + \text{Vorräte}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}} \times 100$	$\frac{1.770}{1.200} \times 100 = 147,50 \%$	$\frac{2.020}{1.360} \times 100 = 148,53 \%$
Working Capital = kurzfr. Umlaufvermögen – kurzfristiges Fremdkapital	1.770 – 1.200 = 570	2.020 – 1.360 = 660
Net Working Capital = Umlaufvermögen – (liquide Mittel + kurzfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten)	1.770 – (205 + 350) = 1.215	2.020 – (150 + 410) = 1.460
Gearing = $\frac{\text{Nettofinanzschulden}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$	$\frac{795}{1.850} \times 100 = 42,97 \%$	$\frac{900}{1.890} \times 100 = 47,62 \%$
Nettofinanzschulden = Finanzschulden (verzinsliche Fremdkapital) – (flüssige Mittel + Wertpapiere)	(1.200 + 400) – (205 + 600) = 795	(1.250 + 450) – 150 + 650 = 900
Deckungsgrad A = $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$	$\frac{1.850}{2.930} \times 100 = 63,14 \%$	$\frac{1.890}{2.980} \times 100 = 63,42 \%$
Deckungsgrad B = $\frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$	$\frac{3.500}{2.930} \times 100 = 119,45 \%$	$\frac{3.640}{2.980} \times 100 = 122,15 \%$

Langfristiges Fremdkapital = langfristige Rückstellungen + langfristige Verbindlichkeiten	$450 + 1.200 = 1.650$	$500 + 1.250 = 1.750$
Sachanlagedeckungsgrad = $\frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Sachanlagevermögen}} \times 100$	$\frac{3.500}{1.980} \times 100 = 176,77 \%$	$\frac{3.640}{1.800} \times 100 = 202,22 \%$
Investitionsdeckung $\frac{\text{operativer Cashflow}}{\text{Nettoinvestitionen in Sachanlagen}} \times 100$	$\frac{542}{300} \times 100 = 180,67 \%$	$\frac{566}{280} \times 100 = 202,14 \%$
Cashflow = = Jahresüberschuss + Abschreibungen + Zuführung zu langfristigen Rückstel- lungen	$200 + 300 + 42 = 542$	$240 + 270 + 56 = 566$
Effektivverschuldung = Fremdkapital - Wertpapiere – flüssige Mittel	$2.850 - 600 - 205 = 2.045$	$3.110 - 650 - 150 = 2.310$
Entschuldungsgrad = $\frac{\text{Cashflow}}{\text{Effektivverschuldung}} \times 100$	$\frac{542}{2.045} \times 100 = 26,50 \%$	$\frac{566}{2.310} \times 100 = 24,50 \%$
Dynamischer Verschuldungsgrad = $\frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Cashflow}}$	$\frac{2.045}{542} = 3,77$	$\frac{2.310}{566} = 4,08$

Kennzahlen der Rentabilität

Eigenkapitalrentabilität = $\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{durchschn. Eigenkapital}} \times 100$	$\frac{200}{1.830} \times 100 = 10,93 \%$	$\frac{240}{1.870} \times 100 = 12,83 \%$
Gesamtkapitalrentabilität = $\frac{\text{EBIT}}{\text{durchschn. Gesamtkapital}} \times 100$	$\frac{390}{4.650} \times 100 = 8,39 \%$	$\frac{440}{4.850} \times 100 = 9,07 \%$
Netto-Umsatzrentabilität = $\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatz}} \times 100$	$\frac{200}{6.000} \times 100 = 3,33 \%$	$\frac{240}{6.200} \times 100 = 3,87 \%$
Brutto-Umsatzrentabilität = $\frac{\text{EBIT}}{\text{Umsatz}} \times 100$	$\frac{390}{6.000} \times 100 = 6,50 \%$	$\frac{440}{6.200} \times 100 = 7,10 \%$